

# KliniCuM: Das neue klinische Curriculum am UKE

Von Sigrid Harendza<sup>1</sup>, Sven Anders<sup>2</sup>, Maren Ehrhardt<sup>3</sup>, Thomas Götsche<sup>4</sup>, Wilhelm Harren<sup>5</sup>, Bernd Hüneke<sup>6</sup>, Michael Kellner<sup>7</sup>, Alfried Kohlschütter<sup>8</sup>, Ralph Kothe<sup>9</sup>, Karsten Neuber<sup>10</sup>, Christina Quellmann<sup>11</sup>, Michel Rijntjes<sup>12</sup>, Hendrik van den Bussche<sup>13,3</sup> und Rolf A. K. Stahl<sup>14,1</sup>

Seit vielen Jahren klagen Patienten, Ärzte und Medien, dass das Medizinstudium in Deutschland wenig taugt. Viele Studierende absolvieren sogar einige Semester im Ausland, um der praxisfernen Ausbildung in Deutschland zu entfliehen und genügend praktische Erfahrungen für ihre spätere ärztliche Tätigkeit zu sammeln. Mit der neuen Approbationsordnung (AO), die im Juni 2002 verabschiedet wurde und bundesweit gilt, soll sich jetzt auch in Deutschland an der Mediziner Ausbildung vieles ändern. Praxisorientierter soll er sein, der Unterricht, fächerübergreifend und benotet. Und um den Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden zu intensivieren, wird nach neuer AO nur noch drei Studierenden gleichzeitig Unterricht am Krankenbett erteilt.

Auch in Hamburg waren die Studierenden der Medizin mit dem herkömmlichen Unterricht unzufrieden, wie die Evaluationsergebnisse der vergangenen Jahre zeigten. Das UKE hat daher die neue AO zum Anlass für eine umfassende Studienreform genommen. Im Oktober 2002 setzte der Fachbereichsrat ein zwölfköpfiges Curriculum-Komitee ein, um die Vorgaben der neuen AO für den klinischen Studienabschnitt umzusetzen. Dieses Komitee erarbeitete eine Ausbildungsstrategie und das Hamburger Absolventenprofil für Medizinstudierende, das die Grundlage für den Unterricht bildet. Neu ist, dass es im klinischen Abschnitt des Medizinstudiums jetzt ein Studienjahr anstelle von Semestern gibt. Die von der AO geforderten Fächer und Querschnittsbereiche werden inhaltlich vernetzt in insgesamt

sechs Themenblöcken von jeweils zwölfwöchiger Dauer angeboten. Jeder Studierende muss außerdem ein Wahlfach belegen, für dessen Absolvierung ebenfalls zwölf Wochen zur Verfügung stehen.

Innerhalb der Themenblöcke ist der Unterricht symptom- und problembezogen organisiert. Grundlage hierfür ist der Hamburger Lernzielkatalog, der von Fachvertretern aller Fächer und Querschnittsbereiche gemeinsam erarbeitet wurde. Die Lerninhalte sind ausgerichtet am Profil der allgemeinen Arztpraxis. Neben Kenntnissen wurden nun auch praktische Fertigkeiten definiert. So können sich die Studierenden orientieren, welche Ebenen der ärztlichen Kompetenz sie für die unterschiedlichen Lernziele erreichen müssen. Zusätzlich wurde für jeden Themenblock ein Blockbuch entwickelt, in dem spezifische Lernziele für alle Unterrichtseinheiten formuliert sind. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf den Unterricht möglich, und die Prüfungsinhalte sind transparent. Das neue klinische Curriculum KliniCuM verlangt von den Studierenden außerdem mehr Eigeninitiative.



Foto: Bischoff, UKE

## Studentinnen lernen Intubieren am Simulator im Medi-Treff

Auch die Lehrenden müssen umdenken. Ist es doch mit dem neuen Unterrichtskonzept nicht mehr möglich, „schnell mal ein bisschen Unterricht“ zu machen. Die akademischen Mitarbeiter des UKE vollführen einen täglichen Spagat zwischen Studentenunterricht, Forschung und Patientenversorgung. Bisher hielt man es in Deutschland für selbstverständlich, dass Ärzte an einer Universitätsklinik die „natürliche“ Fähigkeit besäßen, guten Unterricht zu erteilen und kompetent zu prüfen. Dass beides im Rahmen einer hochschuldidaktischen Ausbildung erlernt werden kann und muss, kam bisher kaum jemandem in den Sinn. Nach den Anforderungen der neuen AO sollen Lehrende in der Lage sein, Unterricht in kleinen Gruppen durchzuführen, problemorientierte Tutorien zu betreuen, fallbasierte Diskussionen zu moderieren oder Studie-

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf:

<sup>1</sup>Medizinische Klinik IV, <sup>2</sup>Institut für Rechtsmedizin, <sup>3</sup>Institut für Allgemeinmedizin, <sup>4</sup>Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, <sup>5</sup>Studierender, <sup>6</sup>Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin, <sup>7</sup>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, <sup>8</sup>Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, <sup>9</sup>Klinik für Orthopädie, <sup>10</sup>Klinik für Dermatologie und Venerologie, <sup>11</sup>Studiendekanat, <sup>12</sup>Klinik für Neurologie, <sup>13</sup>Prodekan für Lehre, <sup>14</sup>Dekan des Fachbereichs Medizin der Universität Hamburg

rende beim Erlernen praktischer Fertigkeiten zu unterstützen und zum Selbststudium anzuleiten. Parallel dazu müssen Hausaufgaben, Leistungsnachweise und andere Prüfungsmodalitäten entwickelt werden.

Für das UKE waren dies Gründe genug, um eine *Faculty-Development*-Arbeitsgruppe einzusetzen, die ein Konzept für die Weiterbildung von Dozenten erarbeitet hat. Insgesamt wurden bisher 120 Dozenten geschult, um Tutorien im Rahmen des problemorientierten Lernens (POL) durchzuführen. Weitere Schulungen, bei denen vor allem die Prüfungsform OSCE (*Objective Structured Clinical Examination*) eine besondere Rolle spielen wird, finden zurzeit statt. Beim OSCE handelt sich um eine strukturierte klinische Prüfung, bei der die Studierenden in einem Parcours mehrere Stationen durchlaufen und jeweils definierte praktische Aufgaben zu bewältigen haben, die mit Hilfe einer vorher erstellten Checkliste überprüft werden.

Dozenten, die ihre Rolle als Lehrer, Vorbild und Mentor für die Studierenden ernst nehmen, sind eine tragende Säule von KliniCuM. Die Ausbildung des Lehrkörpers gewinnt am UKE zunehmend an Bedeutung, denn die neue AO schreibt eine kontinuierliche Evaluation des Unterrichts mit Veröffentlichung der Ergebnisse vor. Es ist geplant, die qualitative Bewertung der Lehre in die leistungsbezogene Mittelvergabe einfließen zu lassen. Ein Konzept zur Umsetzung dieses Vorschlags entwickelt derzeit der Ausschuss Lehr-Leistung-Medizin (LLM). Wie die bisherigen Veranstaltungen des Faculty-Development-Ausschusses gezeigt haben, gibt es noch einen weiteren wichtigen Aspekt bei der Weiterbildung von Dozierenden: Guter Unterricht bringt nicht nur gute Ergebnisse, sondern macht den Lehrenden wie Lernenden viel Spaß.

Am 19. April 2004 hat für fast 600 Studierende der Unterricht nach neuer AO am UKE in Hamburg begonnen. Neben der inhaltlichen und strukturellen Umgestaltung wurden auch die organisatorischen Abläufe vereinfacht. So mussten die Studierenden ihre Veranstaltungen nicht mehr aus umständlichen Listen heraussuchen, sondern konnten mit Hilfe einer neu etablierten Software nach Eingabe ihrer Matrikelnummer ihren individuellen Stundenplan bequem aus dem Internet herunterladen. Rechtzeitig zum Beginn der Themenblöcke wurde auch ein *Skills Lab*, die medizinische Trainingseinheit für Fähigkeiten und Fertigkeiten (Medi-Treff), eingerichtet. Hierfür wurden zehn Übungsräume neu gestaltet, in denen

die Studierenden unter Anleitung an Modellen ärztliche Fertigkeiten wie Reanimieren oder Blutabnehmen erlernen.

In Zeiten immer knapper werdender Ressourcen, höherer Anforderungen an die Ausbildung und der gesetzlichen Verpflichtung zur Umsetzung des Arbeitszeitgesetzes muss sich KliniCuM nun bewähren. Die Voraussetzungen sind trotzdem günstig. Haben doch die wöchentlichen Sitzungen des Curriculum-Komitees und der mehr als

60 Fachvertreter in den Themenblockgruppen während der fast zweijährigen Planungsphase dafür gesorgt, dass die Kommunikation am UKE so intensiv ist wie nie zuvor. Dies wird zur besseren Ausbildung und zur größeren Zufriedenheit der Studierenden beitragen.

Und: eine gute Ausbildung der Studierenden ist in unser aller Interesse, denn die Studierenden von heute sind die Ärztinnen und Ärzte von morgen.

#### Themenblock „Reproduktion und Schwangerschaft, Kindheit, Jugend und Adoleszenz“

Fächer	Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frauenheilkunde, Geburtshilfe</li> <li>• Humangenetik</li> <li>• Kinderheilkunde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin</li> <li>• Prävention, Gesundheitsförderung</li> </ul>

#### Themenblock „Operative Medizin“

Fächer	Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anästhesiologie</li> <li>• Chirurgie</li> <li>• Orthopädie</li> <li>• Urologie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notfallmedizin</li> <li>• Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren</li> </ul>

#### Themenblock „Der innere und der äußere Mensch“

Fächer	Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innere Medizin</li> <li>• Dermatologie, Venerologie</li> <li>• Pathologie</li> <li>• Pharmakologie, Toxikologie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klinisch-pathologische Konferenz</li> <li>• Klinische Pharmakologie/Pharmakotherapie</li> </ul>

#### Themenblock „Der Kopf“

Fächer	Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Augenheilkunde</li> <li>• Hals-Nasen-Ohrenheilkunde</li> <li>• Neurologie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik</li> <li>• Klinische Umweltmedizin</li> </ul>

#### Themenblock „Psychosoziale Medizin, Seele – Körper – Umwelt“

Fächer	Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeinmedizin</li> <li>• Arbeitsmedizin</li> <li>• Psychiatrie und Psychotherapie</li> <li>• Psychosomatik und Psychotherapie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege</li> <li>• Medizin des Alterns und des alten Menschen</li> </ul>

#### Themenblock „Diagnostische Medizin“

Fächer	Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hygiene, Mikrobiologie, Virologie</li> <li>• Klinische Chemie, Laboratoriumsdiagnostik</li> <li>• Rechtsmedizin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz</li> <li>• Infektiologie, Immunologie</li> </ul>

#### Hamburger Lernzielkatalog und Hamburger Absolventenprofil:

[www.uke.uni-hamburg.de/studium/medizin/service/Hamburger-Lernzielkatalog.pdf](http://www.uke.uni-hamburg.de/studium/medizin/service/Hamburger-Lernzielkatalog.pdf)

#### Themenblockbücher:

[www.uke.uni-hamburg.de/studium/medizin/service/blobue.de.html](http://www.uke.uni-hamburg.de/studium/medizin/service/blobue.de.html)